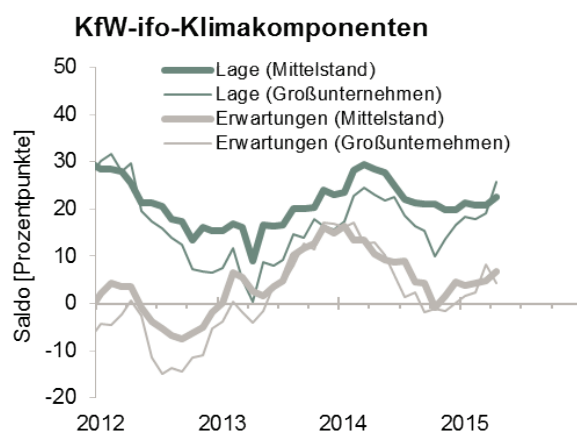
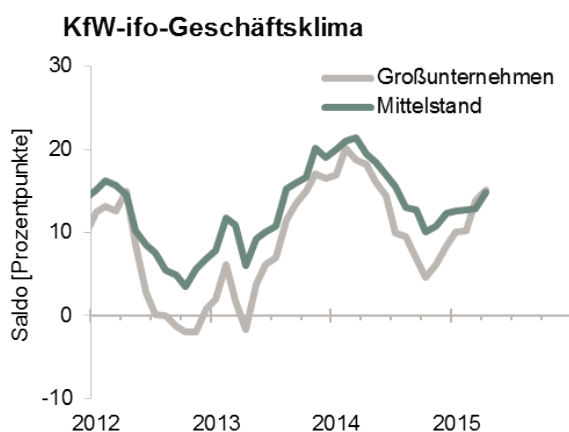


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: April 2015

Frühlingserwachen im Mittelstand

- **Mittelstand: Erstes spürbares Klimaplust in diesem Jahr**
- **Großunternehmen: Lage deutlich verbessert, aber Erwartungen etwas verhaltender**
- **Weniger Abwärtsdruck auf Preise, starker Beschäftigungsausblick**



Quelle: KfW Research, ifo Institut München

Mittelständisches Geschäftsklima zieht erstmals in diesem Jahr deutlich an

Die deutsche Realwirtschaft zieht Nutzen aus dem günstigen Rohöl, dem billigeren Euro und den sich mehrenden Erholungssignalen aus der Eurozone – eine Einschätzung, der sich pünktlich zum Frühlingsbeginn auch die lange eher skeptischen Mittelständler anschließen. Ihr Geschäftsklima steigt um 1,9 Zähler auf 14,8 Saldenpunkte und bezeugt so die erste spürbare Stimmungsaufhellung im laufenden Jahr; von Januar bis März war dieser zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers kaum über Stagnation hinausgekommen. Beide Klimakomponenten tragen fast gleichgewichtig zu dem Anstieg bei:

- Die Lageurteile verbessern sich um 1,9 Zähler auf 22,6 Saldenpunkte und erreichen so den höchsten Stand seit Juni 2014. Der Einstieg in das zweite Quartal ist damit gelungen, was für eine Festigung der konjunkturellen Auftriebskräfte spricht.
- Gleichzeitig korrigieren die Mittelständler ihre Geschäftserwartungen um 2,0 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte nach oben – immerhin ein Neunmonatshoch.

Lageurteile der Großunternehmen auf Dreijahreshoch

Demgegenüber blicken die Großunternehmen wieder etwas weniger optimistisch in die Zukunft als im März: Ihre Geschäftserwartungen sinken um 4,0 Zähler auf 4,4 Saldenpunkte, wodurch der Indikator aber nur zwei Drittel des vorangegangenen sehr kräftigen Anstiegs im April wieder abgibt. Angesichts der hohen Außenhandelsorientierung der großen Firmen nehmen wir das vor allem als Beleg, dass die Exporte in diesem Jahr zwar ordentlich zulegen aber trotz guter Rahmenbedingungen wie der einsetzenden Erholung in der Eurozone und dem billigeren Euro nicht in den Himmel wachsen werden. Deutlich zufriedener sind die Großunternehmen allerdings mit ihren aktuellen Geschäften: Der Lageindikator verbessert sich um 6,7 Zähler oder das Doppelte einer üblichen Monatsveränderung auf das Dreijahreshoch von 25,8 Saldenpunkten. So ist der Einstieg in das Frühjahresquartal auch bei den großen Firmen stimmungsmäßig gelungen; insgesamt zieht ihr Geschäftsklima dank der sehr starken Lageurteile um 1,2 Zähler auf 15,1 Saldenpunkte an.

Abwärtsdruck auf Preise lässt nach, Beschäftigung weiter im Aufwind

Positive Signale senden auch die Indikatoren beider Unternehmensgrößenklassen zu den Absatzpreis- und den Beschäftigungserwartungen. Die Preiserwartungen sind zwar noch immer negativ, im Vergleich zu ihren jeweiligen Tiefpunkten haben sie sich jedoch deutlich entspannt (Mittelstand: +4,2 Zähler gegenüber Dezember 2014 auf -1,0 Saldenpunkte; Großunternehmen: +6,4 Zähler gegenüber Januar 2015 auf -3,1 Saldenpunkte). Die quantitative Lockerung der EZB und der abwertende Euro zeigen die gewünschte Wirkung. Der Beschäftigungsausblick verbessert sich weiter und erreicht mit 11,4 Saldenpunkten bei den Großunternehmen sogar den höchsten Stand seit April 2012. Die Mittelständler kommen mit 6,0 Saldenpunkten auf das beste Ergebnis seit Mai vergangenen Jahres.

2015 wird konjunkturell ein gutes Jahr – vor allem dank des Arbeitsmarkts

Das April-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers untermauert den guten Konjunkturausblick für das laufende Jahr. Trotz fortbestehender Belastungsfaktoren wie insbesondere der Unsicherheit im griechischen Schuldendrama rechnen wir für 2015 in Deutschland mit einem Realwachstum zwischen 1,5 und 2 Prozent. Verlassen kann sich die Konjunktur vor allem auf den Arbeitsmarkt – ungeachtet des neu eingeführten Mindestlohns. Dieser dürfte zwar in einigen Regionen und Branchen die Beschäftigung bremsen, worauf auch einige Detailindikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers hindeuten. So fallen zurzeit insbesondere die Beschäftigungserwartungen in Ostdeutschland sowie im mittelständischen Einzelhandel zurück. Auf die Makroebene schlägt das allerdings nicht durch, wie die insgesamt hohen Niveaus unserer Beschäftigungsindikatoren zeigen. Damit untermauern wir die Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit, die aktuell eine Einstellungsbereitschaft der Betriebe auf Höchstniveau konstatiert. Wie wir geht sie für 2015 von einem neuen Rekord von rund 43 Mio. Erwerbstätigen sowie einem anhaltenden Rückgang der Arbeitslosigkeit aus.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Apr/14	Nov/14	Dez/14	Jan/15	Feb/15	Mrz/15				Apr/15
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	17,5	6,9	10,4	10,0	10,8	12,0	13,4	1,4	-4,1	2,9
	GU	18,5	5,4	8,2	10,7	10,9	15,2	15,1	-0,1	-3,4	5,6
Bauhauptgewerbe	KMU	18,9	21,6	20,8	19,6	18,4	15,9	17,4	1,5	-1,5	-3,4
	GU	16,6	12,3	8,6	8,4	12,1	12,6	22,5	9,9	5,9	6,0
Einzelhandel	KMU	22,9	11,6	11,9	18,1	16,6	18,1	18,8	0,7	-4,1	4,0
	GU	10,2	4,8	8,0	4,4	4,9	9,6	8,1	-1,5	-2,1	1,8
Großhandel	KMU	28,3	13,6	13,6	14,4	10,5	9,4	14,5	5,1	-13,8	-2,4
	GU	19,7	6,6	8,6	11,7	10,8	13,3	17,2	3,9	-2,5	4,8
Insgesamt	KMU	19,4	10,7	12,3	12,6	12,7	12,9	14,8	1,9	-4,6	1,6
	GU	18,2	6,2	8,4	10,1	10,2	13,9	15,1	1,2	-3,1	4,9
Lage	KMU	28,3	19,8	19,8	21,2	20,8	20,7	22,6	1,9	-5,7	1,1
	GU	23,0	13,7	16,5	18,4	17,8	19,1	25,8	6,7	2,8	4,7
Erwartungen	KMU	10,4	1,5	4,6	3,8	4,4	4,9	6,9	2,0	-3,5	2,1
	GU	13,0	-1,6	0,1	1,6	2,4	8,4	4,4	-4,0	-8,6	5,0
Westdeutschland	KMU	20,3	11,2	12,8	13,2	12,9	13,1	15,0	1,9	-5,3	1,3
	GU	18,1	5,7	8,1	9,9	10,1	13,7	15,3	1,6	-2,8	5,1
Ostdeutschland	KMU	14,5	7,9	9,8	9,0	12,0	11,8	14,1	2,3	-0,4	3,8
	GU	20,8	16,3	16,3	15,0	13,6	18,9	10,2	-8,7	-10,6	-1,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	7,8	3,2	5,7	5,9	5,7	5,4	6,0	0,6	-1,8	0,7
	GU	8,3	5,7	7,2	8,5	8,5	9,9	11,4	1,5	3,1	2,8
Absatzpreiserwartungen	KMU	-2,6	-3,7	-5,2	-3,4	-2,1	-2,3	-1,0	1,3	1,6	2,3
	GU	-3,0	-2,9	-7,9	-9,5	-6,4	-4,8	-3,1	1,7	-0,1	2,0

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelfertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelfertbereinigung sowie runderungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelfertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.